

Ostern steht vor der Tür und unter normalen Umständen würden einige von uns jetzt wohl die Koffer für eine Reise packen oder längst unterwegs sein, wohin auch immer. Stattdessen sind die Meisten zuhause und versuchen das Beste daraus zu machen. Da hilft vielleicht der VBIO-Newsletter, der zumindest mit Hilfe wissenschaftlicher Studien versucht den Blick in die Ferne schweifen zu lassen. Zum Beispiel in einen Regenwald am Südpol, der in der Kreidezeit an Teile des heutigen Neuseelands erinnerte. Oder wir tauchen ein in die Welt der Meere am Äquator, wo sich Forscher über die Verteilung der Artenvielfalt Gedanken machten und die „Biotics interaction“-Hypothese in Frage stellen.

Wie wäre es mit einem Ausflug ins Moor? Wie wichtig die Wiedervernässung ist, damit diese Landschaften wieder zum Klimaschutz beitragen können, haben Forschende mit Hilfe der „Globalen Moor-Datenbank“, die am Greifswald Moor Centrum geführt wird, herausgefunden. Hätten Sie gedacht, dass es invasive Arten mit Charisma leichter haben und dadurch sogar manchmal ihre Eindämmung verhindert wird? Fragen Sie mal den Wäschbär oder das Grauhörnchen. Und wem jetzt langsam endgültig die Decke auf den Kopf fällt, interessiert sich vielleicht für die besonderen Gene des Fliegenpilzes. Nach 50 Jahren konnte jetzt endlich aufgeklärt werden, wie die Biosynthese der Giftstoffe funktioniert. Und deswegen lassen wir ja auch dieses „Männlein“ lieber im Wald stehen.

Das VBIO-Team wünscht Ihnen frohe Ostern und bleiben Sie gesund!

Auswahl aktueller News



WISSENSCHAFT

Die besonderen Gene des Fliegenpilzes

Der Rote Fliegenpilz ist der wohl bekannteste aller Waldpilze. Das liegt nicht nur an seinem unverwechselbaren Äußeren, sondern auch an seiner Giftwirkung. Manche Völker früherer Kulturen bedienten sich sogar bewusst der psychoaktiven Effekte von *Amanita muscaria*. Diese werden verursacht durch den Inhaltsstoff Ibotensäure und dessen Abbauprodukt Muscimol. Die chemische Struktur der...

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Winzige Meeresbewohner als Schlüssel für globale Kreisläufe

Nur weil man sie mit bloßem Auge nicht sieht, bedeutet das nicht, dass sie nicht wichtig sind. Marine Mikroorganismen spielen eine sehr wichtige Rolle in globalen Kreisläufen wie der Kohlendioxidstoffaufnahme in den Ozeanen aus der Atmosphäre. Über ihre Funktionsweise ist jedoch wenig bekannt. Neue Ansätze eines internationalen Forscherteams unter Beteiligung des GEOMAR Helmholtz-Zentrums...

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Invasive Arten mit Charisma haben's leichter

Die äußeren Werte zählen: Ihr Charisma hat einen Einfluss auf die Einschleppung und das Image gebietsfremder Arten und kann sogar die Eindämmung behindern. Ein internationales Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, unter Leitung des Biology Centre of the Czech Academy of Sciences und des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), hat den Einfluss von...

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Die Mimik der Mäuse

Auch Mäuse können verschiedene emotionale Gesichtsausdrücke haben, dies beschreiben erstmals Forscher am Max-Planck-Institut für Neurobiologie. Ähnlich wie beim Menschen sieht das Gesicht einer Maus ganz anders aus, wenn sie etwas Süßes oder etwas Bitteres probiert, oder wenn sie ängstlich ist. Mit dieser neuen Möglichkeit Gefühle von Mäusen messbar zu machen, können Neurobiologen nun...

[› weiterlesen](#)



NACHHALTIGKEIT/KLIMA

Ein Aufschub von Moorwiedervernässungen würde über Jahrhunderte zu weiterer Erderwärmung führen

Die positiven Klimaeffekte von Moorwiedervernässung werden durch das langfristige Einsparen von Kohlendioxid bestimmt, nicht durch die Freisetzung von Methan. Das zeigt ein Forschungsteam der Universitäten Rostock und Greifswald mit dem Artikel „Prompt rewetting of drained peatlands reduces climate warming despite methane emissions“ in der Fachzeitschrift

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Lucy hatte ein affenähnliches Gehirn

Australopithecus afarensis hatte ein affenähnliches Gehirn. Die berühmte Lucy gehört dieser Urmenschenform an. Das lange Gehirnwachstum lässt jedoch vermuten, dass die Kinder dieser Art so wie bei Menschen lange Zeit auf elterliche Fürsorge angewiesen waren. Dies enthüllt eine neue Studie der Paläoanthropologen Philipp Gunz und Simon Neubauer vom Max-Planck-Institut für evolutionäre...

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Sensationsfund: Spuren eines Regenwaldes in der Westantarktis

90 Millionen Jahre alter Waldboden belegt unerwartet warmes Südpol-Klima in der Kreidezeit

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Über die Verteilung der Artenvielfalt auf unserem Planeten

In den offenen Meeren der gemässigten Klimazone machen grosse Raubfische wie Thunfische oder Haie intensiver Jagd auf Beute als in tropischen Gewässern nahe des Äquators. Mit diesem Resultat fordert eine Studie unter der Leitung von Marius Rösti von der Universität Bern eine schon lange bestehende Erklärung für die Verteilung der Artenvielfalt auf unserem Planeten neu heraus.

[› weiterlesen](#)

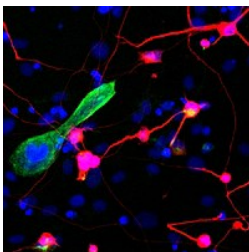


WISSENSCHAFT

Partnerwechsel bei Flechten lassen sich vorhersagen

Zu zweit ist man manchmal stärker – so auch bei Flechten, die als Lebensgemeinschaft aus Pilz und Alge oder Cyanobakterium fast alle Winkel der Erde besiedeln. Ein Erfolgsgeheimnis dieser Symbiose ist es, einen seiner beiden Partner austauschen zu können. Im Fachblatt „Proceedings of the Royal Society B“ präsentiert ein Forschungsteam von Senckenberg aktuell eine Studie zur...

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Was die Identität von Zellen bestimmt

Bei Mäusen konnte gezeigt werden, wie sogenannte Pionier-Faktoren die Identität von Nerven- und Muskelzellen bestimmen. Während der Embryonalentwicklung sorgen diese Faktoren dafür, dass sich die verschiedenen Körperzellen ausbilden können. Experimentell können Pionier-Faktoren sogar genutzt werden, um Zelltypen zu verwandeln, beispielsweise Haut- in Nervenzellen. Das erlaubt es...

[› weiterlesen](#)

[› Weitere News finden Sie unter \[www.vbio.de/aktuelles\]\(http://www.vbio.de/aktuelles\)](#)

Impressum:

VBIO -
Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland e.V.
Geschäftsstelle Berlin
Langenbeck-Virchow-Haus (2. OG),
Luisenstr. 58/59



D-10117 Berlin

Tel.: 030-27891917
FAX: 030-27891918

Vorstand:
Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, München (Präsident)
Prof. Dr. Johannes Beckers, München (Schatzmeister)

Registergericht: Amtsgericht München
Registernummer: VR 15995
StNr. 143/223/30546

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 215276256

Sie möchten den wöchentlichen Newsletter nicht mehr erhalten?

Wenn Sie den VBIO-Newsletter (an: [#1#15995_email#1#1#1](#)) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diesen hier abbestellen.

Nutzen Sie bitte diesen Abmelde-Link nicht, wenn Ihnen der VBIO-Newsletter weitergeleitet wurde. Melden Sie sich in diesem Fall
am [VBIO-Web](#) ab.

Diese Website nutzt Cookies, um bestmögliche Funktionalität bieten zu können. [Mehr Infos](#)

Ok